Das Fach Freies Lernen

„Die wichtigste Aufgabe von Schule ist, Lernen so anzulegen, dass daraus Bildung werden kann. Da Lernen Freiraum und Schule stetigen Innovationsprozess braucht, gilt es, Unterricht im Spiegel gesellschaftlicher Entwicklung jeweils neu zu denken und auf Bildung anzulegen."[1]

Die EGG versteht sich als reformpädagogisch orientierte Gesamtschule: wir nutzen architektonische Chancen, um Unterrichtspraxis mit pädagogischen Vorstellungen zum Wohle des Lernerfolgs der Schüler:innen neu zu verknüpfen. Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist das Freie Lernen fester Bestandteil unserer Stundentafel in den Jahrgängen 5 bis 8 mit jeweils vier Unterrichtsstunden im Rahmen einer Doppelbesetzung durch zwei Lehrkräfte. Mit dem grundsätzlichen Ziel, Lernprozesse im Kontext nachhaltiger (kompetenzorientierter) Bildung zu individualisieren, ist dieses Fach an dieser Schule etabliert. Nachdem anfänglich erste Konzepte erarbeitet wurden, werden diese nun seit mehr als zehn Jahren erprobt, evaluiert und innoviert.

Die Unterrichtspraxis basiert in dem Fach Freies Lernen an der EGG grundlegend auf didaktischen Konzepten, die deutlich auf eine von den Schüler:innen selbstgesteuerte Lernprozessentwicklung und -gestaltung fokussieren. Die Methoden und Konzepte orientieren sich am *Projectbased Learning*[2], wobei grundlegend (ab Jg. 5 hochwachsend) Inhalte, die dem Erwerb von basalen Kompetenzen und Strategien das *Selbstregulierte Lernen*[3] betreffend dienen, in die Unterrichtspraxis implementiert werden. Wir schaffen dadurch in jedem Jahrgang Räume, die unserer Schülerschaft die wertvolle Möglichkeit eröffnen, ihre Interessen und Fähigkeiten inputgesteuert zu erkennen und stärkenorientiert weiterzuentwickeln. Dabei werden individuelle Lernbedürfnisse in der Form berücksichtigt, dass das Freie Lernen an unserer Schule konzeptionell eine interessen- und leistungsdifferenzierende Lernkultur verankert, in der die Lehrkräfte in einem notenfreien Raum als Lernbegleitung agieren, strukturieren, beraten und bilden.

Die Unterrichtspraxis in dem Fach *Freies Lernen* schafft an der EGG grundsätzlich einen notenfreien, aber nicht leistungsfreien Raum. Lehrkräfte agieren und beraten als Lernbegleiter, sodass Lernende als Teil einer leistungsdifferenzierenden und interessengeleiteten Lernkultur bei dem Erwerb von Kompetenzen gefördert und individuell unterstützt werden. Dabei beruht die Leistungsfeststellung jenseits klassischer Notensysteme auf vier grundlegenden Merkmalen, die im gegenwärtigen pädagogisch-psychologischen Fachdiskurs um Leistungsbewertung u.a. von Felix Winter folgendermaßen beschrieben werden:

- *„die höhere Selbstständigkeit und Eigenverantwortung des Handelns der Lernenden im Sinne der Kompetenzorientierung;*

---

1 Schulverbund Blick über den Zaun (2007): Was ist eine gute Schule? Leitbild und Standards. Stuttgart, S. 5.

2 Landesinstitut für Pädgogik und Medien Saarland
Ausgehend von den zu erwerbenden Kompetenzen und Skills ist beim Projektbasierten Lernen (PBL) das Projekt zentraler Unterrichtsgegenstand. (Larmer 2010) Beim PBL werden die Schüler:innen aktiv in das Lernen einbezogen. Sie untersuchen eine motivierende Frage oder ein herausforderndes Problem, entwerfen Lösungen und stellen diese vor. PBL beinhaltet verschiedene Designelemente und nimmt den Lernprozess genauer in den Blick. PBL eignet sich für das fächerübergreifende Arbeiten, kann aber auch im einzelnen Fach umgesetzt werden.

3 Siehe zur Einführung in *Selbstreguliertes Lernen* QUA-LIS NRW: Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten. Training zum Selbstregulierten Lernen (Jg. 5/6). Einsehbar unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/f/upload/fortbildung/SRLernen/SLR_Wissenschaft.pdf. Dort heißt es die Thematik einleitend: „Das Training zum selbstregulierten Lernen (SRL) wurde von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen mit Ganz In-Schulen entwickelt - zunächst in den Naturwissenschaften in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Es fördert das Lernen durch Experimentieren und aus Sachtexten in Verbindung mit selbstregulativen Strategien."

• die stärkere Orientierung auf die individuellen Lernprozesse (mit der damit verbundenen Notwendigkeit einer individuellen Rückmeldung);
• die verstärkte Hinwendung zu komplexen, alltagsnahen Aufgaben (Lern- und Leistungsaufgaben);
• der gewachsene Anspruch der Schülerinnen und Schüler auf Partizipation und eine Demokratisierung der Lernkultur insgesamt;" [4]

Dabei wird konzeptionell eine Hinwendung von der *summativen* zu einer *formativen Leistungsbewertung* fokussiert[5] , was sich mitunter in regelmäßigen feedbackgestützen Präsentation von Arbeitsergebnisse, kontinuierlicher Reflexion zugrunde liegender Prozesse und in schriftlichen oder mündlichen Rückmeldungen der Lehrkräfte, auch in Form von Lernberichten oder Lernentwicklungsgespärchen, ausdrückt.

Organisatorisch werden die einzelnen Jahrgänge von jeweils einer Jahrgangsprojektkoordinatorin betreut, die im engen Austausch mit der Leitung des Arbeitskreises Freies Lernen steht und das Freie Lernen organisiert, koordiniert und evaluiert.

Eine grundlegende Rahmung in jedem Jahrgang stellen dabei zudem die fachspezifischen Zielformulierungen/Kompetenzerwartungen sowie ein begleitendes, von Jahrgang 5-8 stetig wachsendes und mitunter digital orientiertes Methodencurriculum. Daneben ist mit dem Dreiklang von *Lernen – Üben – Verbessern* eine didaktische Kernpraxis in den Stunden des Freien Lernens fest verankert. Schüler:innen der Jahrgänge 5-8 erlernen die übergeordneten Kompetenzen des Selbstregulierten Lernen. Sie lernen im Rahmen dieser Unterrichtsstunden ihre Arbeit zu strukturieren, kreative Lösungen zu finden, sich Ziele zu setzen, Ideen zu entwickeln, Kritikfähigkeit zu erwerben, offen und neugierig zu sein und miteinander zu kooperieren. Aktives Lernen bedeutet außerdem Spaß am Lernen zu haben, was durch Autonomie und Selbstwirksamkeit in einer offenen Lernumgebung deutlich begünstigt wird. Im Sinne einer modernen Schulkultur spielen Ziele und Inhalte von BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) neben der Vermittlung von 21th Century Skills eine zentrale Rolle. Diese Inhalte werden curricular in allen Jahrgängen abgebildet und werden insbesondere in der projektbasierten Unterrichtspraxis sichtbar. Die besondere Architektur unserer Schule bietet hierbei verschiedene Lernorte in und außerhalb des Klassenraums. Die Schüler nutzen die Galerien in den Klassen, aber auch Vorräume, Fachräume und die Bibliothek.

Jahrgang 5
Im Jahrgang 5 findet der FL-Unterricht vierstündig in Doppelbesetzung bei den Klassenlehrer:innen statt. Die Klassenlehrer:innen als erste Bezugspersonen für die frisch gestarteten SuS können in dem neuen System Gesamtschule die SuS individuell sehen und fördern. Wobei insbesondere das Freie Lernen Möglichkeiten eröffnet, persönliche Stärken und Schwächen einzelner SuS zu erkennen. Die vierstündige FL-Schiene bietet zusätzlichen Raum in dem die Klassenlehrer:innen Lernen und Leistung notenfrei dokumentieren und rückmelden können. Zudem können Eltern und Erziehungsberechtige hiervon ausgehend von den Klassentandems direkt zu Schulbeginn richtungsweisend beraten werden. In den Lernberichten zu den Zeugnissen erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten eine ausführliche Rückmeldung zu den Leistungen ihrer Kinder im Freien Lernen.

4Vergleiche grundlegend Winter, Felix (2006): Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler. Schneider. Hier S. 4-32.

5 Vgl. Kraft, Lars /Meister, Klaus (2014): Zum Problem der Leistungsbewertung in der Schule – Diagnose und Förderung statt Notengebung? In: Betrifft: Lehrerausbildung und Schule, Heft 14, S. 5-18, S. 12.

Grundelemente des *Selbstregulierten Lernen*[6] werden zu Beginn des Jahrgangs 5 in die Unterrichtspraxis involviert, in der die Schüler:innen zunächst noch deutlich eng angeleitet und [5]das *Selbstregulierte Lernen* vor Zeit im Rahmen einer Studienteilnahme Eingang in die Unterrichtspraxis der EGG. Da es z.T. sehr positive Rückmeldungen zu dem Lernverhalten/Selbstregulation der Schüler:innen nachentsprechenden Interventionen von Seiten des Kollegiums und vieler Schüler:innen gab, wurde auch vor dem Hintergrund von Lerndefiziten „nach Corona" entschieden, entsprechende Konzepte und Praktiken in das Freie Lernen zu implementieren. Momentan ist das *Selbstregulierte Lernen* zu Beginn des 1.HJ des Jahrgangs 5 mit ca. 14 UE im Freien Lernen verankert. Dabei geht es grundlegend darum, dass Lernende „eigenständig bestimmen, was, wann, wie und woraufhin sie lernen" und „ihre Kognitionen, ihre Motivation und ihr Verhalten in Abhängigkeit von gesetzten Zielen und äußeren Umständen beobachten, regulieren und kontrollieren." Entsprechend ist das Selbstregulierte Lernen „eine Kernkompetenz, die möglichst früh vorbereitet, kontinuierlich weiterentwickelt und spätestens zum Ende des Schulabschlusses erworben und abrufbar sein sollte"[7]. Unterrichtspraktisch erlernen die Schüler:innen im Rahmen dieses thematischen Blockes anhand folgender Inhalte spezifische Kompetenzen der Selbstregulation:

(1) **Starken und Schwachen**: *„Die Schülerinnen und Schüler sollen für ihre Stärken und Schwächen sensibilisiert werden."*[8]
(2) ***Vogelperspektive:*** *„Die Schülerinnen und Schüler sollen für ihre Stärken und Schwächen sensibilisiert werden und lernen, wie sie sich selbst aus der Vogelperspektive beobachten können."*

(3) ***Was- und Wie-Ziele:*** *„Die Schülerinnen und Schüler sollen für die Bedeutung des Ziele Setzens für das Lernen sensibilisiert werden und lernen, wie sie sich WAS- und WIE- Ziele setzen können"*

(4) **Ablenker:** *„Die Schülerinnen und Schüler sollen für die Bedeutung von Ablenkern für das Lernen sensibilisiert werden und lernen, wie sie sich selbst regulieren können, indem sie ihre Ablenker in den Griff bekommen."*

(5) **Motivationsstrategien:** *„Die Schülerinnen und Schüler sollen für die Bedeutung von Motivation für das Lernen sensibilisiert werden und lernen, wie sie sich selbst motivieren können."*

Nach erfolgreichem Erwerb dieser Strategien/Kompetenzen werden den Schüler:innen sowohl im Freien Lernen als auch in anderen unterrichtlichen Situationen Möglichkeiten geboten, die Fähigkeiten gezielt einzusetzen, um erfolgreicher lernen bzw. das eigene Lernen sinnvoller strukturieren zu können. Als simple Praktiken aus dem unterrichtlichen Alltag lassen sich hier folgende Beispiele nennen:

- Bereitstellung einer „Ablenkerkiste" durch KL, in die die Schüler:innen zu Beginn des Tages ihre Ablenker legen.

---

6 Zur Einführung eignet sich auch der Kurzvortrag *SRL. Was ist das und warum sollte Schule es fördern?* von Stebner, aufrufbar unter https://www.youtube.com/watch?v=PMzxIaA3XBI.

7 Siehe QUA-LIS NRW: Fortbildungsmaterialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Netzwerkprojekten. Training zum Selbstregulierten Lernen (Jg. 5/6), hier S. 1.
Einsehbar unter https://www.schulentwicklung.nrw.de/f/upload/fortbildung/SRLernen/SLR_Wissenschaft.pdf.

8 Die hier formulierten Unterrichtsziele sind dem Materialien des Programms entnommen.

- Durchfuhrung der (ca. fünfminütigen) Vogelperspektive (Lernreflexion) zum Abschluss des Freien Lernens oder beispielsweise in NW
- Implementierung der Frage nach Motivation in das „FL-Tagebuch“
- Gemeinsames Formulieren von Was-/Wie-Zielen im Freien Lernen (FL-Tagebuch) und „wenn es sich unterrichtlich anbietet“

Im Kontext inhaltlich schülernaher Inhaltsfelder (Meine neue Schule, Steinzeit, Haustiere) werden den Schüler:innen in diesem Jahrgang an diesen Block anschließend Lernsettings angeboten, innerhalb derer sie lernen, Wissen erwerben und im Rahmen von rhythmisierten Präsentationen ihre Arbeitsergebnisse präsentieren und Feedbackkultur erfahren sowie erproben. Dies geschieht praktisch im *Morgenkreis,* in dessen Rahmen die Schüler:innen des fünften Jahrgangs demokratische Grundbildung erfahren: sie lernen, in einer demokratischen Gesellschaft zu leben und zu handeln, ihre Meinungen und Ansichten aktiv einbringen und kriteriengeleitet zu diskutieren.

Die Gestaltung und Konzeption der eingesetzten Materialien folgen im Jahrgang 5 dem A-E-I-O-U-Aufgabenstellungen-Konzept nach Annemarie von der Groeben und Ingrid Kaiser[9]: *Argumentieren, Erkunden, Imaginieren, Ordnen, Urteilen.* Schulintern wurde sich in Verbindung mit der Kategorie I (Imaginieren) zusätzlich für die Kategorie G für *Gestalten* entschieden, um handwerkliche Tätigkeiten und praktisches Arbeiten in das Konzept mit aufzunehmen. Die Schüler:innen entwickeln und erweitern in Rahmung dieser sechs grundlegenden Kompetenzen kognitive Lernfähigkeiten – und Fertigkeiten im Zuge immer freier werdender Projektarbeit von Jahrgang 5- 8. Dabei ist die angeleitete Reflexion über das Erreichen oder auch Nichterreichen der auch der Schülerschaft transparent dargestellten curricularen Ziele in Jahrgang 5 wie auch in allen folgenden Jahrgängen ein stetiger Begleiter.

Bildungsziele Jahrgang 5:

- Kennenlernen der eigenen Schulumgebung
- Kennenlernen von Brandschutzmaßnahmen in der Schule
- Wahrnehmen und Verstehen von Zeit, Wandel und Dauer im Rahmen der Epoche der Steinzeit
- Vermittlung von Grundwissen über sich verändernde Lebensweisen in der Steinzeit
- Förderung der Kenntnisse über Kunst, Kultur und Natur steinzeitlicher Lebensformen
- Wissen über artgerechte Haltung von Haustieren
- Kennenlernen von verschiedenen Haustieren
- Respekt vor der Verantwortung ein Lebewesen zu halten
- Bewusstsein für Lebensräume von Lebewesen
- Vermittlung von Wissen über die Herstellung tierischer Produkte
- Bewusstsein über die Artenvielfalt und Artensterben auf der Erde
- Vermittlung von Angepasstheiten von Lebewesen an die Jahreszeiten
- Kenntnisse über Berufe mit Tieren

Jahrgang 6

Im Jahrgang 6 beschäftigen sich die Schüler:innen mit dem übergeordneten Thema *Kleidung*. In Lerngruppen erforschen die Schüler:innen das schülernahe Inhaltsfeld des Themas erst praktisch in Form von verschiedenen Handarbeitstechniken. Dies erfordert fachliche Expertise und fachliches Können für die Anleitung der Handarbeiten. Die Schule ermöglicht dies durch den Einsatz von Projektlehrer:innen in jeder Klasse. Praktische (Hand-)Arbeiten wie Häkeln oder Nähen sind zum einen eine Bereicherung für den Schulalltag der Kinder und sind zum anderen eine

9 Vgl. von der Groeben, A./Kaiser,I. (2012): Werkstatt Individualisierung, Hamburg.

Grundvoraussetzung für projektbasiertes Lernen. Im Lauf des Schuljahres werden zusätzlich theoretische Hintergründe unter anderem in den Inhaltsfeldern Materialkunde und nachhaltige Mode erforscht und erlernt.
Die Verzahnung von Wissenserwerb (mitunter auch durch Expert:innenvorträge und/oder das Lernen an außerschulischen Lernorten) und praktischem Herstellen hat sich in den hinter uns liegenden Jahren als über alle Maße gewinnbringend gezeigt. Die konzeptionelle Progression des selbständigen Lernens und verschiedener Arbeitstechniken ist auch in diesem Jahrgang ein verpflichtendes Element des Freien Lernens und findet sich auch in den bereits erlernten Kompetenzen und
wiederholenden Methoden ausgehend vom Jahrgang 5 wieder. Sowohl zum Ende des Jahrgang 6 als auch des Jahrgangs 7 präsentieren die Schüler:innen ihre Projektergebnisse des Schuljahres im Rahmen klassenintern organisierter Veranstaltungen gemeinsam mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Diese Veranstaltungen dienen der Funktionalität des notenfreien, aber nicht leistungsfreien Raumes im Fach FL, um eine verbindliche Darstellung der geförderten und erlernten Kompetenzen und der Lernprozesse des Schuljahres abbilden zu können.

Bildungsziele Jahrgang 6:

1. Mit den Händen etwas herstellen (häkeln, weben, nähen, färben)
1. Kleidung und Mode im Kontext von Globalisierung und Nachhaltigkeit kennenlernen
    - Die Weltreise einer Jeans / eines T-Shirts
    - slow fashion statt fast fashion
    - upcycling
2. Materialkunde und -pflege (kennenlernen und lernen)
3. Kleider machen (keine) Leute! Reflektieren, nachdenken, diskutieren
    - Kleidung und Mode in Geschichte und Gesellschaft
    - Mode und Identität

Jahrgang 7
Im Jahrgang 7 beschäftigen sich die Schüler:innen mit dem Inhaltsfeld *Nahrung*. In diesem Jahr des Freien Lernens geht es außerdem zunehmend fokussiert um das Erlernen von Kompetenzen, die sich mit dem *Forschenden Lernen* beschreiben lassen. Die Lerngruppen lernen in einem zunächst vorstrukturierten Setting zunehmend, Forschungsthemen von konkreteren Forschungsfragen zu unterscheiden und lernen – nicht zuletzt auch im Kontext von Exkursionen - verschiedenste Projektprodukte herzustellen. Auch in diesem Jahrgang starten die Schüler:innen mit der praktischen Arbeit in den Schulküchen und beschäftigen sich mit den Themen Hygiene, Nachhaltigkeit und Küchenorganisation. Dabei organisiert der Jahrgang 7 im 1. Halbjahr das Essensangebot und die entsprechende Planung für den Tag der offenen Tür an der Schule. Dies erfordert fachliche Expertise und fachliches Können für die Anleitung der Arbeiten in den Schulküchen. Die Schule ermöglicht dies durch den Einsatz von Projektlehrer:innen in jeder Klasse.

Bildungsziele Jahrgang 7:

- Grundlagen der Nahrungszubereitung (Schulküche und ihre Einrichtung, Arbeitsmittel, Entsorgung, Arbeitsplanung)
- Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungszubereitung (Lebensmittelkennzeichnungen, Hygiene)
- Kennenlernen und Entwicklung der eigenen Essbiograhie (Ernährungsgewohnheiten, nachhaltiger Konsum, Zusammensetzung einer gesundheitsfördernden Ernährung)
- Ernährung und Esskultur (Bedeutung und Funktion von Speisen, Gerichten, Anlässen, Tischsitten, kulturell unterschiedliche Essgewohnheiten)

- Berufe im ernährungswirtschaftlichen Umfeld (Branchen, Tätigkeiten, Anforderungsprofile, Zukunftschancen)
- Praktisches Arbeiten in der Küche (Be- und Verarbeitung von Lebensmitteln, Arbeitsplatzgestaltung, Planung und Umsetzung eines Menüs)

Jahrgang 8

Das erste Halbjahr des Jahrgang 8 zeichnet sich konzeptionell durch ein *„zunehmend freier, zunehmend selbstständiger Werden“* aus. Die Durchführung eigenständiger Projektarbeiten bzw. individuelle Auseinandersetzung mit konkreten Forschungsfragen zu Beginn des Schuljahres folgt einem gesetzten Themenfeld, in dem sich die Schüler:innen bewegen können (z.B. im Schuljahr 2023/24 *Schule der Zukunft*). Mit Blick auf den Kompetenzzuwachs im Freien Lernen von Jahrgang 5-8, erlernen die Schüler:innen im Jahrgang 8 Forschungs-, Medien-, Methoden- und Reflektionsfertigkeiten, die mit ihren eigenen Fähigkeiten, Interessen und Stärken individuell vernetzt werden können. Hiervon ausgehend wählen die Schüler:innen im Jahrgang 8.2 eine der von den Lehrkräften bzw. Mentor:innen angebotenen thematischen Projektgruppen aus. Innerhalb der einzelnen Gruppen entstehen Interessen geleitete, forschungsfragenorientierte Projekte, die am Ende des Schuljahres auf dem Präsentationsnachmittag Freies Lernen des Jahrgangs 8 öffentlich auf dem Schulgelände präsentiert werden. Um den Schüler:innen des Jahrgang 7 neben Prospektive auf den Jahrgang 8 auch Feedback im Sinne von Mitgestaltung zu ermöglichen, besucht der Jahrgang 7 diese Veranstaltung verpflichtend und nimmt – ebenso wie alle Schüler:innen des Jahrgangs, alle eingesetzten Lehrkräfte und die Besucher:innen an einer Evaluation teil. Die Konzeption der Projektgruppen in der zweiten Hälfte des achten Jahrgangs ermöglicht bereits eine Vorstellung und zum Teil auch Vorbereitung auf Projektkurse in der Oberstufe.

Bildungsziele 8:

- Vermittlung von Wissen zu nachhaltiger Lebensweise und Leben in der Zukunft in der Schulgemeinschaft
- Kennenlernen von Gestaltungsräumen in der „Schule der Zukunft“
- Nutzung und Anwendung altersangemessener Quellen
- Bewertung altersangemessener Quellen
- Darstellung von Informationen mithilfe geeigneter Medien
- Förderung des Präsentierens und des verständlichen und freien Sprechens bei Vorträgen
- Bewusstsein über eigene Gedanken, Wünsche und Meinungen und diese deutlich und verständlich zu formulieren
- Wissen über die Planung und Reflexion von Lernprozessen
- Kenntnisse über Recherche und Aufbereitung von Informationen für spezifische Projektthemen